

Regierungspräsidium Darmstadt
Dezernat Weinbau
Wallufer Straße 19 - 65343 Eltville

Tel. 06123 - 9058-0 - Fax 06123 - 9058-51

HESSEN



| | | | |
|------------------------------|------------------|-----------------|---------------------------------|
| Integrierter Weinbau: | Berthold Fuchs | 06123 - 9058-16 | berthold.fuchs@rpda.hessen.de |
| Ökologischer Weinbau: | Claudia Jung | 06123 - 9058-28 | claudia.jung@rpda.hessen.de |
| Kellerwirtschaft: | Mathias Schäfer | 06123 - 9058-15 | mathias.schaefer@rpda.hessen.de |
| Abonnement: | Christiane Haas | 06123 - 9058-23 | christiane.haas@rpda.hessen.de |
| Tel. Ansagedienst Rebschutz: | Rheingau | 06123 - 9058-11 | |
| | Hess. Bergstraße | 06123 - 9058-30 | |

Informationsdienst

Monitoring Kirschessigfliege 2017

31.07.2017

Bei der Wahl des Fallen Standorts sind die folgenden Faktoren wichtig. Bevorzugt angefliegen werden rote oder rötlich färbende Rebsorten. Dabei sollten besonders die im Folgenden aufgeführten gefährdeten Rebsorten berücksichtigt werden.

| | | | |
|---------------|----------------|--------------|-------------|
| Acolon | Cabernet Dorsa | Dunkelfelder | Dornfelder |
| Frühburgunder | Portugieser | Regent | St. Laurent |

Untersuchungen haben gezeigt, dass Spätburgunder sofern die Beerenhaut keine Risse aufweist, nicht befallen werden kann. Kommt es jedoch aufgrund starker Regenfälle zu Mikrorissen in der Beerenschale, so sind diese Beeren angreifbar für die Kirschessigfliege und aber auch für unsere einheimischen Essigfliegen. Diese sind dann eine größere Gefahr, weil sie optimal an hiesige Verhältnisse angepasst sind. Sinnvoll, ist es beim Monitoring insbesondere frühreifende Sorten zu berücksichtigen. Weiter ist noch das Umfeld der Rebanlage z.B. Waldrand, Hecken etc. ausschlaggebend. Ein letzter Punkt ist die leichte Zugänglichkeit/ Erreichbarkeit des Standorts.



Um die Vergleichbarkeit der erhobenen Daten zu erreichen, hat man sich deutschlandweit für die Flugüberwachung auf die folgende im Eigenbau einfach herzustellende Falle geeinigt.

Verwendet wird dazu ein 0,5 l Becher von Papstar mit Domdeckel Ø9,5 cm. In den Deckel und im oberen Drittel des Bechers werden je 5 Löcher mit einem Durchmesser von 2,5 mm gebohrt oder mit einer Lochzange angebracht. Größere Öffnungen erhöhen den Anteil des Beifangs und erschweren damit die Auswertung.

Alternativ kann man auch den 0,6l Eimer transparent von Eimer und Becher Profi verwenden.

Hierfür stehen beim Dezernat Weinbau noch eine begrenzte Anzahl an Fallen zur Verfügung. Bitte melden sie sich bei Frau Jung.

Ebenso lässt sich eine transparente 0,5 l PET Flasche verwenden.

Als Köder dient in Hessen eine Mischung aus einem Teil Wasser, einem Teil naturtrüber Apfelessig und 1 Teil Rotwein. Dieser kann auch aus dem LEH im Tetrapack kommen.

Zum Schluss kommt noch ein Spritzer geruchsneutrales Spülmittel oder Neutralseife hinzu. Der Einsatz dieser Mischung ermöglicht dann den Vergleich der Fänge.

Ebenfalls kann als Köderflüssigkeit auch 1:1 mit Wasser verdünnter Apfelessig eingesetzt werden. Verdünnter Apfelessig ist fängiger als unverdünnter Apfelessig. Naturtrüber Apfelessig ist fängiger als klarer Apfelessig. Jedoch ist ein Vergleich der Fangzahlen dann nur bedingt möglich. Dies gilt auch für die im Internet erhältlichen fertigen Fallen z.B. über Droso Trap, Papstfalle oder Riga Falle.

Die Köderflüssigkeit ist wöchentlich zu wechseln. Dies lässt sich am einfachsten durch die Auswechslung der Becher erledigen. Egal welche Falle und welchen Köder sie verwenden, der Inhalt der Falle sollte **nicht** im Weinberg ausgeschüttet werden!! Denn hierdurch würden weiter Kirschessigfliegen angelockt.

Zur Auszählung kann man dann den Inhalt im Betrieb durch ein Teesieb abschütten. Den Inhalt des Teesiebs mit klarem Wasser gut abspülen. Diesen gibt man dann auf einen flachen hellen Teller.

Auswertung



Der Einfachheit halber werden nur die Männchen von *Drosophila suzukii* ausgezählt. Diese sind an dem schwarzen Flügelfleck gut zu erkennen. Für die Auszählung benötigt man eine gute Lupe mit einer Vergrößerung von 15x-20x.

Die Fangzahlen geben Auskunft über das Auftreten von *Drosophila suzukii*. Sie lassen jedoch keinen Rückschluss auf den Befall von Trauben in der jeweiligen Rebanlage zu.

Bild HS Geisenheim

Befallsbonitur

Zur Befallsbonitur sind ab dem Zeitpunkt des Farbumschlags (50 - 60° Öchsle) jeweils 50 **gesunde** Beeren auf Eiablage zu überprüfen. Verletzte Beeren können nämlich bereits von einheimischen Essigmücken befallen sein. Die Larven von *D. suzukii* und den einheimischen *D.* sind **nicht zu unterscheiden!** Hierfür entnimmt man entweder **4 bis 5 ganze Trauben oder Traubenteile**. Die Eiablage findet bevorzugt rund um den Stielansatz statt. Deshalb am besten die Beeren samt Stielchen mit einer Schere abtrennen. Zu Beginn der Reifephase empfiehlt es sich, hierbei die reifsten Beeren auszuwählen. Diese sind dann mit der Lupe bei 15X- 20X Vergrößerung auf Eiablage durchzusehen. Dies sollte mindestens einmal wöchentlich erfolgen.



Bild Ei JKI

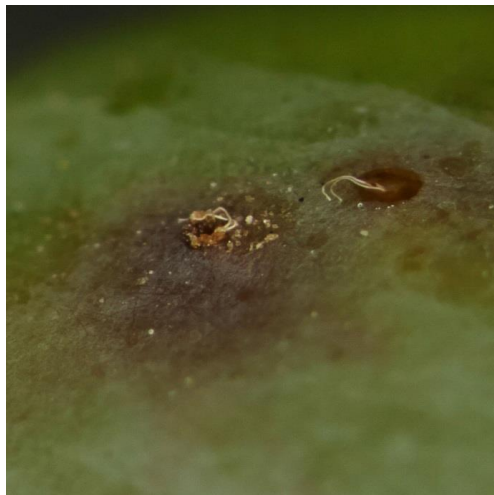
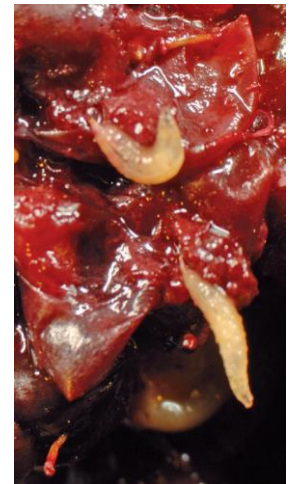


Bild Eier HS Geisenheim



Larven JKI

Die Eier der Kirschessigfliege sind gut an den beiden langen Atemfortsätzen zu erkennen. In der Regel sehen sie nur die Atemfortsätze aus der Frucht ragen. Manchmal sieht man auch auf der Oberfläche der Beeren abgelegte Eier.

Bitte hängen Sie Fallen für das Monitoring ab sofort auf. Ab Donnerstag den 4. August können Sie die Fangzahlen/ Eiablagezahlen der von dem Dezernat Weinbau betreuten Standorte unter: http://wein.llh-hessen.de/drs_wein_map_akt.php einsehen. Über den Button Diagramm gelangen sie zu den Fangzahlen der einzelnen Standorte.